

Bradler

von badischer Seite der Mannheimer Professor Dr. Endres³⁹, von württembergischer Seite Conrad Haußmann und besonders auf badisches Drängen als Gutachter der preußische Regierungspräsident für die Hohenzollernschen Lande, Dr. Emil Belzer.

2.3 Der „Großschwaben-Plan“ im „Belzer-Gutachten“ und die Stellungnahme von Baden, Württemberg und Preußen

Aufgrund seiner Besprechungen im preußischen Ministerium des Innern am 24. September 1920 berief Regierungspräsident Belzer auf den 1. Oktober 1920 folgende Mitglieder des Hohenzollernschen Kommunallandtages und des Landesausschusses sowie seines Regierungskollegiums zu einer internen Diskussion über die möglichen Auswirkungen der in Gang gesetzten preußischen Verwaltungsreform, auch im Hinblick auf die künftige Zugehörigkeit der Hohenzollernschen Lande zum preußischen Staatsverband: seitens der Regierung VerwaltungsgERICHTSDIREKTOR Sauerland, Regierungsrat Dr. Hasenjäger; Pfarrer Brandhuber/Benzingen als Vorsitzender des Landesausschusses und Bürgermeister a. D. Eger/Weildorf, beide Zentrum; Buchdruckereibesitzer Wallishauser/Hechingen, Demokratische Partei; Juwelierarbeiter Schmidt/Sigmaringen, SPD; als Bürgermeister: Schenk/Rangendingen und Löffler/Gammertingen; als Vertreter des Handels: Fabrikant Rudolf Levi/Hechingen. Belzer eröffnete diese Sitzung mit seiner Forderung, daß die Hohenzollernschen Lande bei Wegfall der Regierung und der Oberämter die Stellung einer autonomen Provinz erhalten sollten mit einem Landespräsidenten an der Spitze, der „im Einverständnis mit der Staatsregierung vom Kommunallandtag zu wählen sei“. Bürgermeister Schenk aus Rangendingen und Fabrikant Levi aus Hechingen weisen auf die wirtschaftlichen Verknüpfungen mit Württemberg bei gleichzeitig vorherrschender psychologischer Abneigung gegen die württembergische Verwaltung. Pfarrer Brandhuber aus Benzingen führte aus, daß „die wirtschaftliche Not des Reiches und der Länder ... gebieterisch eine Vereinfachung und Verschmelzung einzelner Länder fordern, die hier in der Gestalt eines *Großschwaben* ihre Verwirklichung finden könnte“⁴⁰. Diese Erörterungen benützte Belzer zusammen mit der populären Reichsland Schwaben-Idee von Karl Magirus und den Stellungnahmen seines Amtsvorgängers Graf Brühl als grundlegende Information für seinen „Großschwaben-Plan“⁴¹.

Auf Ersuchen der Kommission zur Frage 9: Württemberg-Hohenzollern vom 19. November 1920 reichte der Regierungspräsident der Hohenzollernschen Lande, Dr. Belzer, am 15. Dezember 1920 sein die Fragen dieses Gremiums beantwortendes Gutachten ein, das mit Schreiben vom 5. 1. 1921 hektographiert und als streng vertraulich klassifiziert an die Mitglieder bzw. beteiligten Staatsregierungen ver-

³⁹ Professor Dr. Alois Endres (1871–1922), Professor für Wirtschaftsgeographie und Verkehrswissenschaft an der Handelshochschule Mannheim. – Vgl. Die Universität Mannheim in Vergangenheit und Gegenwart. 1976.

⁴⁰ StAS, Ho 235 P I E 132 = 13727. Enthält das handschriftliche Sitzungsprotokoll. Pfarrer Camillus Brandhuber (1860–1931). – Vgl. W. Bernhardt/R. Seigel (wie Anm. 3), S. 494. Hermann Eger vgl. oben Anm. 13. Friedrich Wallishauser vgl. oben Anm. 14. Karl Löffler (1862–1941) vgl. J. Mühlebach (wie Anm. 3), S. 111.

⁴¹ Siehe oben Anm. 15 und 16.